

**Tax.:** Syn.: *H. scabriusculum* SCHWEIN.; sect. *Umbellata* FRIES excl. spec. intermed.; sect. *Hieracium* SCHLJAKOW. — *H. umbellatum* ist die einzige Hauptart der sect. *Umbellata*. Die Art weist eine Reihe ursprünglicher Merkmale auf, ist in der Regel diploid und sexuell und hat die weiteste Verbreitung aller Hieracien. Sie ist wahrscheinlich die ursprünglichste Art des subgen. *Hieracium*. Von ihr leiten sich die sect. *Tridentata* (s. *H. laevigatum* K 551c) und wahrscheinlich auch andere Sektionen ab. ZAHN 1922; 1938 unterteilt *H. umbellatum* in 9 Subspezies mit zahlreichen Varietäten. Mehrere Autoren, die sonst *Hieracium*-Arten ZAHNScher Umgrenzung in etliche Arten aufspalten, betrachten *H. umbellatum* als eine Art. Hingegen teilt JUKSIP 1960, 1961 *H. umbellatum* in mehrere Arten, und SCHLJAKOW 1966 gibt allein für die Halbinsel Kola 10 Arten an, die hierher gehören.

**Chor.:** Neben *H. laevigatum* WILLD. ist *H. umbellatum* das einzige *Hieracium*, das sowohl in Eurasien als auch in Nordamerika natürlich vorkommt. In Asien (mit Ausnahme von Vorderasien) entspricht sein Areal größtenteils dem der gesamten Gattung. In weiten Gebieten Ostasiens gibt es keine anderen *Hieracium*-Arten. Fragliche Angabe: Gebiet der Kolyma-Mündung (K bei HULTÉN 1968, nicht dort nach TOLMATSCHEW 1974, nicht nach HULTÉN et FRIES 1986).

**Höhen:** Erzgebirge bis 800 m, Böhmerwald bis 1000 m, Sudeten, Vogesen und Französisches Zentralmassiv bis 1350 m, Alpen bis 1600 m (selten bis 1900 m), Velebit-Gebirge 500–800 m, Südkarpaten bis 1600 m, Kaukasus bis 2800 m, Ararat bis 2600 m, Karakorum bis 2800 m, West-Himalaja 2000–3300 m.

**K:** K ZAHN 1921 (incl. *H. laevigatum*), BRÄUTIGAM et HILBIG 1980; TK Pflanzenkaartjes 1907, ZAHN 1921, SOEST 1928 (ssp. *hollandiae* ZAHN), WIINSTEADT 1939, JUKSIP 1961 (*H. gynaecoesaeum* JUXIP), SCHLJAKOW 1966 (10 Kleinarten), PERRING et SELL 1968, HORIKAWA 1976, Fl. Sew.-Wost. 1977, DOUGLAS et al. 1981, SCHÖNFELDER et BRESINSKY 1982, MOSS 1984.

**Entwurf:** BRÄUTIGAM.

**Korr.:** BOLÓS 1971.

**Nachtrag:** Neu für W-Virginia: UTTAL in Sida 13, 1988: 258–259.

### 551a *Hieracium sabaudum* L.

**Tax.:** Syn.: *H. boreale* FRIES, sect. *Sabauda* FRIES excl. spec. intermed. — *H. sabaudum* ist die einzige Hauptart der sehr eng gefaßten sect. *Sabauda*. Dieser steht die sect. *Italica* FRIES (s. Erläuterung 551b) sehr nahe. ZAHN 1922, 1938 gliedert *H. sabaudum* in grex *sabaudum* mit 15 Subspezies (fehlt im nordöstlichen Teil des Areals) und grex *boreale* (FRIES) ZAHN mit 19 Subspezies. Eingeschlossen wurden in der Karte die beiden auf Nordsardinien beschränkten Kleinarten *H. gallurensis* ARRIG. und *H. templare* ARRIG., die nach ARRIGONI 1987 zu *H. sabaudum* s. l. gehören.

**Chor.:** Nach JUKSIP 1960 beziehen sich Angaben aus dem Osten des europäischen Teiles der Sowjetunion auf *H. virosus* PALL. oder breitblättrige Formen von *H. umbellatum* L. Insbesondere dürften mehrere bei STANKOW et TALIJEW 1949, 1957 aufgeführte Gebiete unzutreffend sein. In Transkaukasien geht *H. sabaudum* etwas weiter nach Osten, als GROSSGEJM 1949 angibt (z. B. Bakuriani, BRÄUTIGAM, Fol. Phytotax. Geobot. 18, 1983: 17–27); im Talysch kommt die Art ebenfalls vor (JUKSIP 1960).

In Schottland ist die Art überwiegend synanthrop. Im (sm) – temp. oz<sub>1-2</sub>OAM ist *H. sabaudum* eingebürgert (Massachusetts bis Pennsylvania, Neuschottland und S-Quebec).

**Höhen:** Alpen bis 1050 m, in den Zentralalpen vereinzelt bis 1300 m, Erzgebirge bis 650 m, Tatra bis 750 m, Südkarpaten bis 900 m, Bosnien bis 1000 m, Velebit 300–800 m, Korsika bis 900 m, Südengland bis 450 m.

**K:** K ZAHN 1922, BRÄUTIGAM et KNAPP 1976; TK Soest 1926, WIINSTEADT 1939 (*H. sublactucaceum* ZAHN, *H. virgultorum* JORD.), STEFANOW 1943, JUKSIP 1960 (*H. vagum* JORD., *H. virgultorum*), PERRING et SELL 1968 (5 Kleinarten), Lietuvas TSR Fl. 1980 (*H. virgultorum*), WELSS 1981, MONTSERRAT 1983, Atlas Nederl. Fl. 1985, SCHÖNFELDER et BRESINSKY 1982, ARRIGONI 1987.

**Entwurf:** BRÄUTIGAM.

**Korr.:** BOLÓS 1971, DE RETZ 1971, SKWORZOW 1971, TOMASELLI vid. 1971.

### 551b *Hieracium racemosum* WALDST. et KIT.

**Tax.:** Syn.: *H. italicum* FRIES, *H. barbatum* TAUSCH. — *H. racemosum* ist eine der beiden Hauptarten der sect. *Italica* FRIES und schließt sich eng an *H. sabaudum* L. (K 551a) an. Nahe stehen auch die beiden weitgehend auf die Balkanhalbinsel beschränkten Sektionen *Bracteolata* ARV.-TOUV. (*H. bracteolatum* SIBTH. et SM.) und *Glauciformia* FREYN [*H. heterogynum* (FROEL.) GUTERM.]. *H. racemosum* ist in der Regel triploid oder tetraploid. Die zweite Hauptart dieser Sektion, *H. lucidum* GUSS., ist diploid und kommt nur in Nordwest-Sizilien vor. Zwischen beiden steht *H. symphytifolium* FROEL.

ZAHN 1922, 1938 gliedert *H. racemosum* in die grex *crinitum* (SIBTH. et SM.) ZAHN mit 17 Subspezies (fehlt westlich der Alpen) und grex *racemosum* mit 18 Subspezies (kommt im gesamten Areal der Art vor und steht dem *H. sabaudum* näher). Eingeschlossen wurden in der Karte das nordsardinische *H. limbarae* ARRIG. und das ostsardinische *H. oliastreae* ARRIG. (vgl. ARRIGONI 1987).

**Chor.:** Fundorte im nördlichen Mitteleuropa sind wahrscheinlich synanthrop.

**Höhen:** Französische Alpen 0–1200 m, Graubünden bis 1200 m, Westkarpaten bis 1200 m, Südkarpaten bis 1350 m, Velebit 0–1200 m, Bosnien bis 1450 m, Albanien bis 1800 m, Pindos bis 1800 m, Apenninen bis 1600 m, Korsika bis 1500 m, Sizilien 700–1400.

**K:** K ZAHN 1922; K, TK BRÄUTIGAM et KNAPP 1976; TK STEFANOW 1943, ARRIGONI 1987. — *H. lucidum*: K ZAHN 1922; K, TK BRÄUTIGAM et KNAPP 1976.

**Entwurf:** BRÄUTIGAM.

**Korr.:** DE RETZ 1971.

### 551c *Hieracium laevigatum* WILLD.

**Tax.:** Syn.: *H. rigidum* HARTM., *H. tridentatum* FRIES, *H. gothicum* FRIES, *H. canadense* MICH., *H. fasciculatum* PURSH, sect. *Tridentata* FRIES excl. spec. intermed. — *H. laevigatum* ist die einzige Hauptart der sect. *Tridentata*. Es stellt ebenso wie *H. umbellatum* einen morphologisch ursprünglichen Typ dar, ist aber triploid, apomiktisch und sehr stark polymorph. Dabei ist die Formenmannigfaltigkeit in Europa am größten. In seiner Monographie gibt ZAHN 1922 4 Grex mit 210 Subspezies an. In der Bearbeitung für Mitteleuropa (einschließlich des nördlichen Südeuropa, ZAHN 1937) sind es 165 Subspezies. Neue Sippen (im Artrang) sind vor allem in der UdSSR beschrieben worden. Aus der sowjetischen Literatur wurden alle Arten berücksichtigt, die JUKSIP 1960 und SCHLJAKOW 1966 zur sect. *Tridentata* stellen. Die nordamerikanische ssp. *canadense* (MICH.) ZAHN wird oft als eigene Art geführt.

**Chor.:** Ausgesprochen hochstaudige Sippen haben die weiteste Verbreitung, fallen aber in Europa nach der nördlichen Arealgrenze zu aus. Relativ locker beblätterte Sippen haben dagegen eine größere zonale Amplitude. Vermutlich irrtümliche Angabe: New Mexico, White Mountains (ZAHN 1922). Angaben aus dem Gebiet Saratow sind nach Tschigurjajewa (Konsp. Fl. Sarat. 1977) unsicher. Die Verbreitung der ssp. *canadense* in Kanada ist ungenau bekannt (von MOSS 1984 in *H. umbellatum* eingeschlossen, in Manitoba unsicher).

**Höhen:** Im temperaten Gebiet besiedelt *H. laevigatum* von der planaren bis zur submontanen Stufe vorwiegend Waldstandorte, in der montan – altmontanen Stufe Magerrasen. Vogesen bis 1300 m, Sudeten bis 1300 m, Alpen bis 1800 m, Tatra bis 1500 m, Ostkarpaten bis 1700 m.

**K:** K, TK ZAHN 1921 (incl. *H. umbellatum*); TK Pflanzenkaartjes 1907, JOHANSSON 1926 (*H. gothiciforme* DAHLST., *H. gothicum*), WIINSTEADT 1939 [*H. auriglandulum* WIINST., *H. gratiosum* WIINST., *H. jutlandicum* KELD., *H. pseudojutlandicum* WIINST., *H. semigothiciforme* (ZAHN)], ROLAND 1946, SAMUELSSON 1954 (*H. semiglobosum* STENSTR., *H. siphantum* OMANG, *H. stictophyllum* DAHLST.), JUKSIP 1961 (5 Kleinarten), SCHLJAKOW 1966 (10 Kleinarten), K. HANSEN 1966 (*H. epileucoides* DAHLST., *H. simmonsianum* DAHLST., *H. stictophyllum*), OSKARSSON 1968 (*H. stictophyllum*), ROUSSEAU 1968, 1974, Fl. sew.-wost. 1977, Fl. Zentr. Sib. 1979 [*H. bichloricolor* (GANESCHIN et ZAHN) JUXIP], WELSS 1981, SCHÖNFELDER et BRESINSKY 1982, MOSS 1984 (*H. canadense* MICHX.).

**Entwurf:** BRÄUTIGAM.

**Korr.:** BOLÓS vid. 1971, DE RETZ vid. 1971.

### 551d *Hieracium lachenalii* C. C. GMELIN, incl. *H. laevicaule* JORD. et *H. korshinskyi* ZAHN

**Tax.:** Syn.: *H. vulgatum* FRIES, subsect. *Vulgata* JUXIP non ZAHN et subsect. *Laevicaulia* JUXIP, *Vulgata genuina* ALMQ. p. p. — *H. lachenalii* gehört zusammen mit den europäischen Arten *H. murorum* L., *H. fuscocinereum* NORRL., *H. caesium* FRIES, *H. bifidum* KIT. und *H. rotundatum* KIT. ex. SCHULTES (K ZAHN 1921), mit *H. robinsonii* (ZAHN) FERN. aus dem borealen Ostamerika (K LEPAGE 1971) sowie einer Reihe von Zwischenarten zur sect. *Hieracium* (sect. *Vulgata* FRIES). In dieser Sektion ist die Polymorphie der Gattung am ausgeprägtesten. *H. lachenalii* stellt innerhalb dieses Formenkreises einen relativ ursprünglichen Typ dar und schließt sich eng an *H. laevigatum* an, zu dem es fast lückenlos Übergänge gibt. In der Entwicklungsrichtung von der Hochstauden zur Rosettenpflanze folgt als Endglied *H. murorum*.

In die Karte wurde auch *H. laevicaule* einbezogen, da aus vielen Angaben (insbesondere von „*H. vulgatum*“) nicht eindeutig hervorgeht, ob es sich um *H. lachenalii* handelt oder nicht. In den nördlichen Teilen des Areals auf den Britischen Inseln und in Skandinavien überwiegen Sippen von *H. laevicaule*, sie bilden hier die Nordgrenze. Eingeschlossen sind ebenfalls *H. pohlei* ZAHN und *H. korshinskyi* aus dem Nordosten des europäischen Rußland, aus Westsibirien und Mittelasien, die JUKSIP 1960 ohnehin zu seiner subsect. *Laevicaulia* stellt und die wahrscheinlich auch nur innerhalb des Areals von *H. lachenalii* vorkommen.